

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet
1880 als „Halverscher Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Nönshof u. das Amt Rüdenrath

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,80 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr n. 30 Pfg. Nachgebühren, durch Boten 1,85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. einschl. Anzeigenpreis: 1 mm hoch, 40 mm breit 5 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg., Nachschlüssel A Preisliste 4 Biffergebühren 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halver i. W.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2, Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilhelm Bell Jr. — Schalksmühle: Hermann Piepenstock — Oberbrügge: Robert Woffert — Kierspe: Bahnhof: Fritz Becker — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: J. Schilling

Nr. 7

Montag, den 9. Januar 1939

4. Jahrgang

Grenzvoll hat das Vorrecht der größeren Pflicht

Feierliche Uebergabe sudetendeutscher Gebiete an die Ostmarkgaue - Konrad Henlein und Dr. Fritz Zurek

Znaim, 8. Jan. In Znaim fand am Sonntag die feierliche Uebergabe der befreiten sudetendeutschen Gaue Südmähren und Südböhmen an die Gaue Bayerische Ostmark, sowie Nieder- und Oberdonau statt.

In die feierlich geschmückte Stadt war die Bevölkerung von weither zusammengekömmt. Bürger und Bauern, Arbeiter und Handwerker, alle waren sie stolz darauf, diesen Tag mitzuleben zu dürfen. Gegen 11 Uhr trafen Reichskommissar Dr. Seyß-Inquart, Reichskommissar Henlein, die Gauleiter von Nieder- und Oberdonau Dr. Zurek und Eigruber, der stellv. Gauleiter der Bayerischen Ostmark, Rüdelsch, und zahlreiche weitere Ehrengäste in Znaim ein.

Der Festakt fand am Nachmittag in dem am Mande der Stadt gelegenen Industriehaus statt. Ueber 5000 Menschen füllten den mit den Flaggen der Bewegung geschmückten Saal, und weitere Tausende drängten sich draußen vor den Lautsprechern.

Nach Begrüßungsworten des stellv. Gauleiters von Niederdonau, Gerland, sprach Gauleiter Reichskommissar Henlein, immer wieder unterbrochen von stürmischen Heil- und Weirufen, in seinem Führer-Rufen der zutiefst ergriffenen Menge.

Henlein: Verbundenheit des Kampfes bleibt

„Die Eingliederung in das Großdeutsche Reich Adolf Hitlers hat das Sudetendeutschtum vor neue Pflichten und vor neue Aufgaben gestellt. Die Zugehörigkeit zum nationalsozialistischen Deutschland hat unserem Leben ein neues Ziel, hat uns eine neue große Sendung gegeben.“

Durch zwei Jahrzehnte haben wir unter dem Druck und unter dem Zwang einer brutalen Fremdherrschaft unsere geschichtliche Aufgabe erfüllt. Kampf um Freiheit und Recht, Kampf um Scholle und Arbeit, Kampf um Volkstum und Blut: das war der Weg unserer jüngsten Geschichte, das war der Auftrag Deutschlands an sein Grenzvoll. Heute steht vor uns eine neue, ja die eine große Aufgabe: zu dienen und zu arbeiten für Führer und Reich. In dieser Arbeit am Aufbau unserer Heimat müssen wir alle Kräfte anspannen.

Die Aufteilung des Sudetengebietes nach notwendigen Lebensforderungen des Gesamtvolkes bedeutet keine Verringerung der Bande, die uns in Not und Gefahr, in Kampf und Leid zusammengeführt haben. Ueber uns allen steht das große Vaterland, steht die gemeinsame Aufgabe und das gemeinsame Werk.

Henlein wies dann darauf hin, daß die Sudetenländer von alters her der Schauplatz erbitterter Volkstumskämpfe gewesen seien und ging dabei ausführlich auf das Streben der Sudetendeutschen nach politischer Einheit ein, die von jeher von einem Großdeutschen Reich geträumt hätten. Der Gauleiter rief noch einmal die Erinnerung an die gemeinsame Kampfzeit wach.

Er gedachte des Kampfes der Kultschützen, die grenzenlosen Terror der Tschechen ausgeübt gewesen seien, als sie sich bei den Wahlen 1935 in überwältigender Mehrheit zur sudetendeutschen Volksbewegung bekannt hätten. Es gebe hier fast keinen Amtswalter, der nicht Wochen und Monate im Kerker gesessen habe, nur weil er sich zu seinem Volke und zu seiner Bewegung bekannt habe. Die Gefängnisse von Troppau hätten zeitweise die verhafteten Kultschützen nicht zu fassen vermocht. Viele seien erst nach der Befreiung des Sudetenlandes aus jahrelanger Haft zurückgeführt.

Henlein gedachte auch des Kampfes der Südmährer, die sich durch nichts aus der Ruhe bringen lassen. Das Glend, das die sudetendeutschen Industriegebiete heimgesucht habe, habe auch vor dem sudetendeutschen Bauernhof nicht haltgemacht. Die Ereignisse der letzten Jahre, die Idee des Führers, hätten ihnen neue Hoffnung für die Zukunft gegeben. In der Ostmark selbst habe der Jubel über den Anschluß Österreichs nicht größer sein können als in Südmähren.

Auch mit dem südlichen Böhmen kehre eine alte deutsche Kulturlandschaft heim in den Stammes- und Sprachraum, dem es zugehöre. Südböhmen sei in der deutschen Geschichte ein Kulturbegriff. Das gelte vor allem für das Mittelalter, dann aber auch für das Zeitalter des Barocks und noch im 19. Jahrhundert.

Deutsche Schöpferkraft habe dieses Land im Mittelalter zu einem der deutschen Lande gemacht. Nicht mit Blut und Schwert hätten die Vorfahren das Sudetenland erobert, sondern durch ihren Fleiß und durch ihre Arbeit. Südmähren und Südböhmen, die in der Vergangenheit Großes geleistet hätten, würden nun im großdeutschen Kulturbereich wieder ihre volle Schöpferkraft entfalten können.

Schließlich ging der Gauleiter auf das Heldentum der Eltern ein, die sich durch keine noch so verlockenden tschechischen Verprechungen hätten verleiten lassen, ihre Kinder in eine volksfremde Schule zu schicken, und fuhr dann fort: Meine Volksgenossen, die ihr nun eingegliedert seid in die Nachbargauen des Sudetenlandes, in dieser Stunde möchte ich euch als Führer der sudetendeutschen Kampfbewegung Dank sagen für den selbstlosen Dienst, für die Opfer und die Arbeit, die ihr in den fünf Jahren harten Kampfes geleistet habt. In dieser Stunde will ich euch sagen: Das gemeinsame Ringen um unser Lebensrecht wird uns auch in aller Zukunft verbinden. Die politische Frontkameradschaft, die alle volksdeutschen Kämpfer auf fremdem Staatsboden verbindet, soll euch in Zukunft für das größere Ziel zusammenhalten.

Ihr habt in eurem Gau kein anderes Recht zu fordern, als das Vorrecht der größeren Pflicht und der schweren Leistung. Gleichzeitig soll ihr lebendige Brücke sein zu unseren Nachbargauen. Ueber uns allen wölbt sich heute die ewige Schicksalsgemeinschaft: Großdeutschland.

Ich weiß: Ihr werdet euren Stolz und eure Ehre dareinsetzen, euch im neuen Gau als Nationalsozialisten, als treueste Gefolgschaft des Führers zu erweisen. Die große Dankbarkeit des befreiten Sudetendeutschums kann fortan nur im treuesten Dienst für das Großdeutsche Reich und Adolf Hitler Ausdruck finden.

So grüße ich euch, meine Kameraden und Kampfgesährten, in dieser Stunde und gebe euch Heimatgebiet unter die Führung des Reichskommissars Büchel.

Gleichzeitig melde ich dem Stellvertreter des Führers, daß der Aufbau der Parteigliederungen im Sudetengau vollzogen ist.

„Ihr wart eurer Väter würdig!“

Anschließend nahm der Gauleiter von Niederdonau, Dr. Zurek, das Wort und führte u. a. folgendes aus:

„Vor wenigen Tagen ist ein Jahr zur Reife gegangen, das wir als das größte und bedeutendste der deutschen Geschichte ansehen können. Im März holte der Führer seine Heimat Heim, und wenige Monate später auch Sudetendeutsche, und alles, ohne daß Kriegsnut über deutsches Land kam. So groß unser Glück, so tief unser Dank dem Führer, der das deutsche Volk aus tiefster Not, Verzweiflung und Rechtlosigkeit zu neuer stolzer Höhe führte!“

Das Ziel der tschechischen Politiker in den letzten 20 Jahren war, euch zu zwingen, eurem Deutschtum abzuschwören. Deutsche Menschen mußten hier auf diesem Boden für dieses Deutschtum kämpfen und leiden, und unzählige gaben ihr Leben dafür hin. Ihr wart die Erben des Kampfes vieler Generationen, und ihr habt euch eurer Väter würdig gezeigt.

Ich sehe als meine Pflicht an“, so sagte Dr. Zurek weiter, „Ihnen, Gauleiter Henlein, dafür zu danken, daß Sie in einer Zeit, wo dieser Kampf am schwersten wurde, in sich den Glauben und die Kraft fanden, an die Spitze Ihrer Volksgenossen zu treten und sie über alles Trennende, über Klassen, Parteien und Konfessionen hinweg zu einer Kampffront zu einen, mit dem alleinigen Ziel, in unbändigem Kampfeswillen durchzustehen bis zum siegreichen Ende.“

Aus Ihren Händen übernehme ich, auch im Namen der Parteigenossen Gauleiter Wächter und Gauleiter Eigruber, die deutschen Menschen dieser Gebiete in unsere Betreuung. Für diese zu sorgen, wie Sie bisher für sie sorgten, erheben wir als unsere Pflicht.

Schwer sind die Wunden, die feindlicher Vernichtungswille gerade diesem deutschen Stamme schlug, und es wird Zeit und viel Mühe und Arbeit kosten, bis diese Wunden geheilt sind. Ueber alles Trennende hinweg wollen wir dem deutschen Volksgenossen die Bruderhand reichen, wenn er gewillt ist, sich einzufügen in die große Kampffront des deutschen Volkes.

Auch dem Führer, als er durch das befreite Sudetendeutschland fuhr, klang aus tausend und aber tausend Mündern immer wieder nur ein Ruf entgegen: „Wir danken dir, o Führer!“

Wir wollen aber nicht nur mit Worten danken, unser Dank soll darin bestehen, daß wir, jeder einzelne, bereit sind, auf dem Platz, auf den uns der Herrgott gestellt hat, für unser Volk das Beste zu leisten.

Das sei das Gelöbnis dieser Stunde!“ Mit den Riefen der Nation fand die erhebende Feierstunde ihren Abschluß.

Dank für Opferbereitschaft und Treue

Rundgebung Henleins an alle deutschen Gaue

Reichenberg, 8. Jan. Gauleiter Henlein erklärt folgende Rundgebung: „Es ist mir ein aufrichtiges Bedürfnis und eine kameradschaftliche Pflicht, den Brüdern und Schwestern aus allen deutschen Gaue persönlich und als Sprecher des gesamten Sudetendeutschums Dank zu sagen: Dank für die reichen Gaben, die brüderliche Unterstützung und Hilfe, die die bedürftigen Sudetendeutschen in den Tagen, da sich das Schicksal unserer Heimat entschied, in den Wochen nach unserer Befreiung und nun wieder zum Zufest bewährt haben.“

Partei- und Staatsämter, viele deutsche Städte, Industrie und Verbände haben reiche Blumenbouquets gegeben.

Die Belegschaften der Fabriken, Männer und Mädchen des Arbeitsdienstes, Schulklassen und Jugendgliederungen, voran deutsche Mütter, gaben in emsiger Arbeit und liebevoller Mühe verfertigte Geschenke armen sudetendeutschen Familien auf den Weihnachtstisch gelegt.

Die Freude und die Dankbarkeit über diesen großen Beweis der inneren Verbundenheit und der Hilfsbereitschaft im ganzen deutschen Volk ist unermeßlich.

Wir Sudetendeutschen werden diese großen Tage unserer Geschichte, die Tage unserer Heimkehr, da wir so überzeugend die Größe und die Kraft unseres durch den Führer geeinten Volkes erlebten, niemals vergessen. Wir haben in diesen Tagen gefühlt und erlebt, was wahre Volksgemeinschaft ist.

Wir wissen, daß in dieser Welt kein Deutscher mehr allein steht. Wir sind entschlossen, den Dank, den wir dem Führer und dem nationalsozialistischen Deutschland schulden, durch unseren reiflichen Einsatz am Aufbauwerke der Nation abzutragen.“

Henlein meldet die Uebergabe

an den Stellvertreter des Führers

Znaim, 8. Jan. Gauleiter Henlein sandte an den Stellvertreter des Führers anlässlich der Uebergabe der sudetendeutschen Gebiete an die Gaue Bayerische Ostmark, Oberdonau und Niederdonau ein Telegramm, auf das Rudolf Heß antwortete:

„Parteigenosse Gauleiter Henlein! Für die Meldung über den terminmäßigen Vollzug meiner Anordnung über den Aufbau der Partei in den sudetendeutschen Gebieten und die Uebergabe der an die Gaue Bayerische Ostmark, Oberdonau, Niederdonau und Schleifert abgetretenen Gebiete danke ich Ihnen. — Ich spreche Ihnen und Ihren Mitarbeitern für die vorbildliche Arbeit meine Anerkennung aus. Heil Hitler! Rudolf Heß.“

Die italienische Regierung hat damit das auch auf englischer Seite nicht weiter bestrittene Recht, jetzt von Frankreich die Erfüllung des Vertrages von 1915 zu verlangen. Jedenfalls wird dieser Tatbestand nach heftiger Beurteilung im Mittelpunkt der Rom-Gespräche stehen. Die italienische Regierung hat in aller Form darauf aufmerksam gemacht, daß sie jetzt von französischer Seite Vorschläge für die Erfüllung des Vertrages von 1915 erwartet. Hierzu ist von französischer Seite jedoch keinerlei Antwort erfolgt.

Vier dürfte nunmehr der englische Einfluss einleiten, um zum mindesten formell die Aufnahme von Verhandlungen zwischen den beiden Mittelmeerstaaten zu erreichen. Von italienischer Seite ist jedoch, wie hier festgestellt wird, in keiner Form bisher der Umfang der italienischen Wünsche näher präzisiert worden. Daraus schließt man nun in den unterrichteten Kreisen, daß auch die italienische Regierung die Tür für Verhandlungen zwischen Rom und Paris keineswegs zuzuschlagen gedenkt und durchaus Möglichkeiten für eine Einigung zwischen den beiden großen Mittelmeerstaaten auf dem Verhandlungswege bestehen.

In heftigen diplomatischen Kreisen wird teilweise die Ansicht laut, daß die britische Regierung mit dem weiteren Verlauf der Dinge im Mittelmeer eine nicht wegzuleugnende Verantwortung trägt, und daß die französische Regierung sich jedenfalls in Verhandlungen mit der italienischen Regierung in hohem Maße davon bestimmen lassen

Zwischenstation: Paris

Wird Chamberlain italienisch-französische Verhandlungen anbahnen?

London, 7. Jan. Die englisch-französischen Beziehungen sind durch nüchterne realpolitische und geographische Gegebenheiten bestimmt. Beide Staaten fühlen sich heute seit dem Zusammenbruch des kunstvollen Gebäudes, das sie beide im Jahre 1919 in Versailles zu errichten suchten, in ihrer Sicherheit aufeinander angewiesen.

Frankreich hat seit der Septembekrise seine im Weltkrieg errungene kontinentaleuropäische Hegemoniestellung endgültig verloren und muß andererseits seine gesamten Kräfte auf die Ueberwindung der schweren inneren Krise richten, die heute das gesamte soziale und wirtschaftliche Leben der Republik so schwer zu erschüttern droht.

In London ist man sich über diesen Tatbestand völlig im Klaren und sucht nun nach Möglichkeit eine weitere Machteinbuße des französischen Alliierten zu verhindern.

Der römische Besuch des Ministerpräsidenten Chamberlain ist jedenfalls in hohem Maße von diesem Interesse Englands bestimmt. Die Stabilisierung der italienisch-französischen Beziehungen ist jetzt zu einem zwangsläufig gegebenen Ziel der britischen Politik geworden, das die Londoner Regierung mit großer Zähigkeit gegenwärtig verfolgt und mit allen Mitteln zu erreichen sucht.

Das englisch-italienische Abkommen vom April des vorigen Jahres bedeutet nach englischer Auffassung insofern einen bedeutsamen Fortschritt in dieser Richtung, als Italien darin auf territoriale Besitzergreifung und Errichtung von Flottenstützpunkten im Mittelmeer verzichtet hat. Damit ergibt sich für die Londoner Regierung die Möglichkeit, die französische Regierung zu einer Aufnahme von Verhandlungen mit Italien zu bewegen, um den im Weltkrieg abgeschlossenen Vertrag von 1915 endlich in die Tat umzusetzen.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen-Mülheim, auf Grund der Wetterlage vom 7. Januar, 8 Uhr: Temperaturen um Null Grad.

Ein kleines Zwischenhoch wandert unter gleichzeitiger Verstärkung ostwärts. Westdeutschland wird daher langsam in die Südwestströmung mit einbezogen. Es kommt zu stärkerer Bewölkung und zeitweise zu leichten Schneefällen. Die Temperaturen steigen in den nächsten Tagen wieder auf Null Grad an.

Aussichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland:

für Montag, 9. 1.: Bei mäßigen Winden südwestlicher Richtung stark bewölkt bis bedeckt, nur zeitweise leichte Niederschläge. Temperaturen steigen wieder auf Null Grad an.

für Dienstag, 10. 1.: Wenig verändert. Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Kein st. Frost.

Halber

Die Glätte auf den Straßen, verursacht durch den Regenfall der letzten Tage, machte am gestrigen Sonntag einen Ansturm auf die vollstündigen Unmöglichkeit. Die Autobusse konnten infolgedessen nicht verkehren, und sie werden auch heute den Verkehr nicht aufnehmen können. Volksgenossen, die gezwungen sind, die Straßen zu benutzen, müssen sehr vorsichtig sein, denn es kann sich verheerend, liegt man auf der Erde — oder besser gesagt: auf der schmutzigen, regennassen oder schneemattigen Straße. Alle Hausbesitzer werden dringend ersucht, zu streuen, damit Volksgenossen nicht verunglücken.

Das Lawetter und die danach auftretende Vereisung der Schneedecke am Samstag hatte auch für die Kreis Altenaer Eisenbahn eine unangenehme Verkehrshemmung im Gefolge. Der erste Zug, der am Samstag morgen nach Schalksmühle fuhr, konnte infolge der Vereisung der Gleise in der Halber nicht mehr weiter. Während des ganzen Tages mußte gearbeitet werden, um die Strecke wieder in Ordnung zu bringen, so daß erst am Abend wieder der Abendzug ab Schalksmühle nach Halber planmäßig verkehren konnte.

25 Jahre Metallwarenfabrik P. W. Saurand. Vor 25 Jahren, am 10. Januar 1914, gründete Herr Dr. Peter Wilhelm Saurand in Halber die Metallwarenfabrik P. W. Saurand. Im Jahre 1915 trat Herr Karl Roffe als Teilhaber ein und im Jahre 1934 als weiterer Teilhaber und Geschäftsführer Herr Werner Bornmann. Die Firma hat seit ihrem Bestehen einen stetigen Aufstieg genommen und genießt im In- und Auslande den besten Ruf. Als eine der führenden deutschen Rollenspieler hat sie sich die Pflege des Exports zur besonderen Aufgabe gemacht. Wir sprechen dem Unternehmen und Herrn Dr. Saurand unsere besten Wünsche aus und wünschen weiteren Aufstieg und Erfolg.

Familienabend der Vereinigten Sänger. Wie alljährlich fand am vergangenen Samstag im Saale des Hauses zur Fuhr der Familienabend der Vereinigten Sänger statt, der sich eines recht guten Besuchs erfreute. Die Sänger und deren Angehörige sowie die Freunde des Vereins hatten sich eingefunden, um einmal zwanglos einige Stunden in Sängerkreisen verleben zu können. Kein großes Programm wie im großen Herbstkonzert gab es, sondern eine wirkliche Familienfeier, in der der Chor einige Lieder sang, die wie immer Musikmeister Spies leitete, in der das Bederische Salon-Orchester musizierte und ein Komiker für den Humor sorgte. Vorzüglicher Fritz Schönebeck sprach und begrüßte alle Erscheinungen auf das herzlichste. Er betonte, daß man sich hier zusammen gefun-

Strandbad Halber (Herpine) kommt in Gemeinderegie

Wichtige Beschlussfassung des Strandbadesvereins im Interesse der gesamten Strandbad-Anlagen

Am gestrigen Sonntag nachmittag fand auf Einladung des Vereinsführers Pg. Willy Böhle im Posthaus eine ordentliche Mitgliederversammlung des Strandbades Halber e. V. statt. Der Vereinsführer begrüßte die erschienenen und dankte danach den verhältnismäßig wenigen Mitgliedern, die sich in den letzten Jahren durch eifrige Mitarbeit für die Belange des Strandbades Herpine besonders eingesetzt haben. Dann erteilte er seinem Stellvertreter, Pg. Gustav Baukloh das Wort zum Geschäftsbericht 1938. Das vergangene Jahr 1938 ist witterungsmäßig in keiner Weise mit dem vorhergehenden zu vergleichen, was sich auch in der Zahl der verabsorgten Bäder deutlich ausdrückte. Es wurden 2600 Bäder unentgeltlich (an Schulen usw.) verabfolgt, 4072 an Erwachsene und 2481 an Kinder, ohne die Bäder an die Mitglieder, die nicht einwandfrei zu erlassen sind. Manche Verbesserungen und Verschönerungen haben das Strandbad noch anziehender gestaltet. So wurden die Einflüsse zugemacht und der Zutritt in Röhre gelegt, die Anlage eines Steingartens geschaffen, der Parkplatz auf der Strandbade-Seite mit einer lebenden Hecke abgeschlossen usw. Der Kassenbericht gab erschöpfend Auskunft über die finanzielle Lage des Strandbadesvereins. Mitglied Heinrich Kückelhaus erstattete Bericht über die Rechnungsprüfung und teilte mit, daß die Kasse in jeder Beziehung korrekt und sauber geführt und als stimmend befunden sei, weshalb er Entlastung beantragte, die auch genehmigt wurde. Danach schloß Vereinsführer Böhle die ordentliche Mitglieder-Versammlung.

Kurz danach fand in demselben Lokal eine außerordentliche Mitglieder-Versammlung statt mit dem Zweck der Auflösung des Vereins. Vereinsführer Böhle begrüßte die Anwesenden, insonderheit Amtsbürgermeister Steller und den

den habe, um wie immer im engsten Kreise einige gemütliche Stunden verleben zu können. Ernste und heitere Lieder wollen wir singen und fröhlich sein wie immer auf der Familienfeier der Vereinigten Sänger. In seinen weiteren Ausführungen konnte Herr Schönebeck zwei Vereinsmitglieder ehren. Für 25jährige aktive Sängertätigkeit erhielten Hugo Nibel-Anschlag, Adolf Otto-Halber und Otto Streppel-Halber die silberne Ehrennadel und eine Urkunde. Mit einem Gruß an unsern Führer schloß der Vorredner seine Ausführungen. Weitere Lieder, Musik und Tanz sorgten für gute Unterhaltung aller Anwesenden. Eine Verlosung sorgte ebenfalls für beste Stimmung, denn manch schöner Gewinn brachte dem glücklichen Gewinner viel Freude.

Der Kaninchenzucht-Verein Halber hielt am Samstagabend bei Lüdman seine Mitglieder-Versammlung ab. Der derzeitige Vorsitzende Heinrich Fenge hatte sein Amt als erster Vorsitzender niedergelegt. In vorletzter Versammlung wurde einstimmig Zuchtfreund Adam Reichert gewählt. Die Bestätigung durch die vorgelegten Organisationen ist bereits eingetroffen. So wurde die Versammlung am Samstagabend durch den neuen Vereinsführer eröffnet und geleitet. Er dankte den Zuchtfreunden für den guten Besuch und forderte zur weiteren Regelmäßigkeit auf dem Gebiete der Kaninchenzucht auf. Für die am 21. und 22. Januar in Carthausen stattfindende Sauerlandschau

1. Beigeordneten der Gemeinde Halber, Pg. Rudolf Reih. Eine beantragte Satzungsänderung, wonach nicht nur männliche, sondern auch weibliche Mitglieder über 18 Jahre als vollwertige Mitglieder aufgenommen werden und demgemäß Beitrag zu leisten haben, und eine entsprechende Satzungsänderung über die bei Auflösung des Vereins in Kraft tretende Vermögensverwendung, ging dem Hauptpunkt der Tagesordnung voraus. Danach ergriff Vereinsführer Böhle das Wort, um in längeren Ausführungen zu schildern, daß es unter den obwaltenden Verhältnissen kaum möglich sei, das Strandbad weiter auszubauen und alle die vielen anfallenden Arbeiten zu erledigen, die sich aus dem Betrieb im Sommer ergeben. Nichts liege daher näher, als der Gemeinde Halber das Strandbad in eigene Regie zu übergeben, da ja der Grund und Boden sowie der Gemeinde gehöre, und der 10jährige Vertrag ohnehin schon bald ablaufe. Die mit dem Bürgermeister bisher schon gepflogenen Verhandlungen haben zu einem guten Ergebnis geführt, das heißt, die Gemeinde ist willens, das Strandbad mit sämtlichen Aktiven und Passiven zu übernehmen, und den bisherigen Mitgliedern des Vereins ihre bisherigen Rechte zuzugestehen, so daß kein Mitglied eine Benachteiligung erfährt. Die Mitglieder, die bisher gegen einen jährlichen Beitrag von RM 6.— freien Eintritt für sich und ihre Angehörigen erworben hatten, sowie die Mitglieder, die sich die dauernde und zeitweise unentgeltliche Strandbadbenutzung erworben haben, genießen wie bisher ihre Rechte. Im übrigen tritt der Verein zunächst in eine einjährige Liquidationsperiode, das heißt, der Strandbadbetrieb wird für ein Jahr in bisheriger Weise fortgeführt.

Aus dem Vorschlag, das Strandbad Halber der Gemeinde in deren Regie zu übergeben, knüpft sich eine lebhaft ausgeführte, an welcher sich die Mitglieder Dr. Kauer, Erich Wipper-

wurden nochmals die Bedingungen verlesen und Anmerkungen entgegengenommen. Sie befreiten sich bereits auf ca. 40 Nummern. Nach kurzer Beratung über den Transport der Tiere usw. wurde besonders auf einen recht zahlreichen Besuch hingedeutet. Der Vorsitzende, gleichzeitige auch Zuchtfreund, gab Aufklärung über Zuchtsammlungen und Vererbung. Seine Ausführungen wurden mit Begeisterung und fichtlichem Interesse entgegengenommen. In seinem Schlusswort bat der Versammlungsleiter um Halten und Lesen der Fachzeitung, was doch von besonderer Bedeutung für das ganze Zuchtgebiet sei. Ebenso sei die Aufhebung der Felle im Sinne des Vierjahresplanes. Mit dem Führergeben wurde die Versammlung geschlossen.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Viehstand des Otto Heben del in Hefeln, der Witwe Wilmann in Haus Heide und des Otto Werdes in Neuenhaus bei Kierspe ist erloschen. Die Viehseuchenpolizeilichen Anordnungen wurden durch den Landrat des Kreises Altena bereits aufgehoben.

Oberbrügge Kameradschaftsabend der Feuerwehr. Der Halblöschzug Ehringhausen der Amtsfirewehr Halber veranstaltete im Hüttenbräuerischen Saal seinen schon zur Tradition gewordenen Kameradschaftsabend. Bei der Belieb-

dessen Durchführung der NSB. obliegt, hat sich auch in unserer Gemeinde als das größte soziale Hilfswerk aller Zeiten erwiesen. Allein das Barpenderaufkommen des NSB. 1937-38 lag um 8000 RM. höher als im Jahre 1936-37. Im Vergleich dieser Zahlen mit dem bisherigen Aufkommen des laufenden Winterhilfswerkes kann schon jetzt festgestellt werden, daß in diesem Jahre das Gesamtaufkommen noch eine bedeutend höhere Steigerung erfahren wird. Ein besonderer Erfolg war der Tag der nationalen Solidarität, der ein Ergebnis brachte, durch das die Ortsgruppe Kierspe an die zweite Stelle unter 28 anderen aufrückte. Die Bedürfniszahl innerhalb unserer Ortsgruppe ist infolge der guten Beschäftigung der heimischen Industrie um mehr als 25 Prozent zurückgegangen. So konnte der überaus größte Teil der Bauernspende an schlechter gestellte Ortsgruppen weitergeleitet werden. Unterstützt werden im hiesigen Bezirk zumeist nur kinderreiche Familien und ältere Personen, wie Rentenempfänger, Arbeitsunfähige usw. Das Aufkommen der durchgeführten Pfundsammlung ermöglichte eine großzügige Durchführung der Weihnachtsaktion. Dadurch trug das Winterhilfswerk auch in mancher Familie unserer Gemeinde zu einer frohen Feststimmung bei. Den ungenügenden Helfern und Förderern wird der Einblick in ihre gesegnete Arbeit Dank und Freude bereiten. Alle Spender, die mit ihrem Opfer bewiesen haben, daß sie treu hinter der Friedensarbeit unseres Führers stehen, erhalten durch diesen Bericht ein Bild von ihrer Mithilfe am Aufbau des deutschen Volkes, das allein in der Lage ist, ihnen den Dank abzugeben, der ihnen gebührt.

Dienstplan der NS

Befehl! Montag, den 9. 1. 39 treten die Scharen 1, 2, 3 (Spielmannszug) um 8 Uhr am NS-Heim zum Heimabend an. Führer der Gef. 22-143: Werner Feld.

mann, Hauptlehrer Lemke Eugen Hendricks und Dr. Schorre beteiligen. Aus ihr geht deutlich hervor, daß die Mitglieder in Anbetracht der Anforderungen, die heutigentags ein modernes Freibad inbezug auf Ausweitung und Anlage erfordert, die Uebergabe des Bades an die Gemeinde durchaus begrüßen. Die Verhältnisse haben sich zudem seit dem Beginn des Baues in den Jahren grundlegend geändert. Es kam weiterhin zum Ausdruck, den Gründern und Schaffern des wunderbaren Strandbades, das in den bitteren Arbeitslosenjahren durch große, freiwillige Arbeitsleistung entstand, einen Obelisk oder eine Tafel am Eingang des Strandbades zu setzen mit der Aufschrift: „Dieses Strandbad schufen Volksgenossen in der Zeit ihrer Arbeitslosigkeit!“

Die Rechte der bisherigen, alten Mitglieder gelten bis einschließlich 31. Dezember 1938. Als Liquidatoren bis zur Uebergabe an die Gemeinde sind ernannt die bisherigen Vorstandsmitglieder Gustav Baukloh und Gerhard Brand. Die Gemeinde, bezw. der Amtsbürgermeister will nach einem Jahre das Strandbad in der Herpine nach Anhörung der Gemeinderäte unter den genannten Bedingungen übernehmen. Der Wille zur Uebergabe kommt einstimmig durch die Versammlung zum Ausdruck. Vereinsführer Böhle appelliert in seinen Schlussausführungen an die Mitglieder, die sich bisher immer eifrig für das Strandbad eingesetzt und mitgearbeitet haben, doch auch fernerhin mit Hand anzulegen, wenn es nötig sei und das Bewußtsein beizubehalten, daß das Strandbad nach wie vor ihnen gehöre, auch wenn es an die Gemeinde abgetreten sei. Mit dem Führergeben schloß er die Versammlung.

heit, deren sich diese Veranstaltung erfreut, nahm es kein Wunder, daß der Besuch ein überaus guter war. Nachdem die Hauskapelle den Reigen der musikalischen Darbietungen eröffnet hatte, trat man in die abwechslungsreiche Folge des Programms ein. Zunächst brachte der NSB. „Lentonia“, der in freundschaftlicher Weise seine Mitwirkung zugelassen hatte, unter der Leitung seines Chorleiters Fritz Seuthe, Hagen einen Strauß schöner, alter Volkslieder zu Gehör. Sodann ergriff der Vöschführer Paul Pohlmann das Wort zu einer längeren Ansprache. Sein besonderer Gruß galt hierbei den erschienenen Ehrenmitgliedern der Altersabteilung, sowie den Kameraden der Sanitätskolonne Brügge-Oberbrügge. Worte des Dankes fand er auch für die Spender, die es ermöglichten, im Laufe des Abends eine große Verlosung durchzuführen. Anschließend verbreitete er sich dann über die ernste Arbeit, die gerade die Feuerwehrlente zu verrichten haben. Der zur Unterhaltung verpflichtete Vortragskünstler Leo Lehardi erntete mit seinen Darbietungen reichen Beifall und trug so dazu bei, daß auch der Humor zu seinem Recht kam. So verlebten die Besucher einen Abend, der ausgefüllt war mit musikalischen, gefanglichen, humoristischen Darbietungen. Bei Verlosung und Tanz blieb man noch recht lange in kameradschaftlicher Weise zusammen.

Brederfeld

Seitens der Hilfsstelle „Mutter und Kind“ wird bekannt gemacht, daß am kommenden Mittwoch die Sprechstunden der NS-Schwester wieder aufgenommen werden.

Märkische Sprunglaufmeisterchaften ausgefallen. Die märkischen Stipportler bekamen ihren Wunsch, am gestrigen Sonntag die schon zu Weihnachten ausgefallenen Sprungläufe nachzuholen, nicht erfüllt. Am Samstag waren die Wetter- und Schneeverhältnisse noch denkbar günstig im Brederfelder Stigebiet. Doch blieb es nicht so. In den Spät-Abendstunden des Samstag kam ein starker Regen auf, der in stundenlangem Wüten die Schneedecke zertrüßte. In der Frühe des Wett-lampstages setzte er erneut ein, so daß die Durchführung der Sprungläufe des Kreises Mark unmöglich wurde. Wie der Kreisfachwart Skilau mitteilt, werden die Wettbewerbe an einem neuen, günstigen Winterportage nachgeholt.

NSB.-Betreuung für Angehörige von Soldaten. Das Oberkommando des Heeres gibt eine Mitteilung des Hauptamtes für Volkswohlfahrt bekannt, wonach für die Familie der in Ableistung der zweijährigen aktiven Dienstpflicht befindlichen Wehrpflichtigen die Möglichkeit besteht, in Sonderfällen neben der Reichsfamilienunterstützung noch zusätzlich durch die NSB. betreut zu werden. Eine solche Betreuung werde sich insbesondere dann als nötig erweisen, wenn außer der Familienunterstützung anderweitiges Einkommen nicht vorhanden ist. Das Oberkommando des Heeres hat angeordnet, daß dies den alljährlich zur Einstellung kommenden Rekruten, die unterstützungsbedürftigen Angehörige haben, durch den für den Standort zuständigen Wehrmachtsförderungs-Offizier zur Kenntnis zu bringen ist. Gleichzeitig sind sie über die Aufgaben und Leistungen der NSB. aufzuklären.

Die Arbeit der NSB-Ortsgruppe Kierspe

Ein glänzender Abschluß, so kann man wohl die Arbeit der NSB-Gruppe Kierspe aus dem Jahre 1938 bezeichnen. Mit einem Mitgliederstand von 712 Mitgliedern steht die NSB-Ortsgruppe Kierspe an der dritten Stelle innerhalb des Kreisgebietes Altena-Lidenfeld. Die durchgeführte Mitgliederwerbung im Laufe des Jahres brachte eine Erhöhung von über 90 Prozent, so daß nur noch wenige Haushaltungen vorhanden sind, in denen nicht wenigstens ein Familienangehöriger zur NSB. zählt. — Innerhalb des Hilfs-werkes „Mutter und Kind“ wurden nicht weniger als 50 werdende Mütter und Wöchnerinnen betreut und unterstützt. Diese unauffällige Leistung ist im öffentlichen Leben kaum bekannt. Deshalb ist es erforderlich, sie an dieser Stelle herauszustellen, um jedem NSB.-Mitglied den gegenseitigen Einsatz seines Beitrages vor Augen zu führen. Ueber diese Betreuung hinaus ist auch eine Beratungsstelle für werdende und pflegende Mütter vorhanden, die sich der Sorge um die werdende Zukunft ohne irgend welche Anrufung widmet. Mit dem Ziele der Gesunderhaltung der Kernzelle des Volkes wurden fünf Mütter zu Kurten von 4 und 6 Wochen in Erholungsheimen an der See oder in den Bergen untergebracht. 22 schulpflichtige Kinder wurden in sechswoöchigen Erholungskuren in den verschiedensten Bädern gesundheitlich gefördert. Ein weiterer Beitrag zur Verhütung von 35 erholungsbedürftigen Kindern zu Landaufenthalten. Interessant ist hier die Ueberprüfung der Ergebnisse. Das vergangene Jahr erab, daß gerade bei den

Landverschickungen die höchsten Gewichtszunahmen zu verzeichnen waren. Eine überaus anerkanntswürdige Aufgabe erfüllt die NSB. durch die Unterhaltung des Kindergartens. Praktisch gesehen wird niemand bestreiten können, daß dadurch die Familie und besonders die Mutter wesentlich entlastet wird. Da mit dem Besuch des Kindergartens auch eine regelmäßige Verabreichung von Milch und eine fachmännische Leitung in gesundheitlicher Beziehung vorhanden ist, so springt dabei auch ohne weiteres die Sorge um das körperliche Wohl unseres Nachwuchses ins Auge. Von ganz besonderer Bedeutung ist es, daß das in dieser Einrichtung betreute Kind auch von vornherein zu dem notwendigen Gemeinschaftsinn erzogen wird. Abgesehen von diesen Leistungen, die der Bevölkerung zugute kamen, konnte durch den Opfergeist unserer Gemeindeglieder 46 erholungsbedürftigen Kindern aus den verschiedensten Gauen ein mehrwöchiger Landaufenthalt gewährt werden. Die hierbei gemachten Beobachtungen zeigten einen vorzüglichen Stand der Auswirkung, so daß an dieser Stelle den Pflegeteilen höchste Anerkennung für die Auffassung ihrer freiwilligen Pflicht ausgesprochen werden muß. Darüber hinaus konnte 18 österreichischen Kindern eine sechs-wöchige Erholung in unseren Bergen beschert werden. Dazu kommen noch sechs Freistellen, die im Rahmen der Hitlerfreilapspende mit alten Kämpfern und SA.-Männern belegt wurden. Als die Not des Grenzlandes rief, stellte die hiesige Ortsgruppe 36 Plätze für die jüdischen Flüchtlinge zur Verfügung. Das Winterhilfswerk,

Westfalen/Rheinland

Mit dem Nobelkutschen verunglückt.

Altena. Beim Nobelschlitten verunglückt. Es mußte dem Krankenhaus zugeführt werden. Der Schlitten fuhr bei seiner Unglücksfahrt einem Manne gegen die Füße, der durch die Wucht auf die Eisdecke stürzte und den Abhang hinabfiel, wo er benommen lag.

Bestrafung.

Altena. Das Hotel Märker Hof ging durch Rauf in den Besitz des Herrn Gustav R. m. H. l. d. aus Rheine über, der den Betrieb in vollem Umfang aufgenommen hat.

Eine Verkaufshunde ausgeplündert.

Hagen. Ein schwerer Diebstahl kam zur Urteilsurteilung, der in der Nacht zum 12. Mai in einer Straße der Mittelstadt ausgeführt worden war. In dieser Sache waren der 22 Jahre alte Karl D. am 22. September und der 18 Jahre alte Erich S. am 26. November in Untersuchungshaft genommen worden. Beide hatten am Abend des 11. Mai den Karl W. getroffen. Karl W. ist ein schwerer Junge und hat jetzt einige Jahre Zuchthaus zu verbüßen. Die drei haben gemeinsam eine Erfrischungshalle aufgebrochen. W. holte aus der Halle insgesamt 260 Packungen Zigaretten, elf Pakete Tabak und Schokolade. Da er keinen festen Wohnsitz hatte, nahm D. die gestohlenen Sachen mit, die zum größten Teil wieder herbeigeschafft werden konnten. Zweifelslos war Karl W. die treibende Kraft. Die beiden Angeklagten D. und S. erhielten je 4 Monate Gefängnis. Die Untersuchungshaft wurde angerechnet. (pn.)

Er konnte auch Hühnerfutter gebrauchen.

Hagen. In der Nacht zum 24. September wurde bei einer Firma ein Einsteigediebstahl ausgeführt. Der Täter überstieg ein hohes Tor, um so auf den umschlossenen Hofraum zu kommen. Dann kletterte er durch ein offenes Fenster in einen Raum, in welchem Hühnerfutter lagerte. Von diesem Hühnerfutter nahm der Dieb 70 bis 80 Pfund mit. Als Täter wurde der 27jährige Friedrich S. aus Hagen ermittelt. Nach anfänglichem Leugnen legte er ein Geständnis ab. S. ist schon wegen Diebstahls verurteilt. Jetzt stand er als rückfälliger Dieb vor dem Strafgericht, der ihn für ein Jahr ins Gefängnis schickte. (pn.)

Die Strafe wurde verdoppelt.

Hagen. Schon sehr oft hatte sich der 25 Jahre alte Albert W. vor den Strafgerichten zu verantworten gehabt. Von der Verurteilungstrammer wurde ihm jetzt bescheinigt, daß er auf dem besten Wege ist, ins Zuchthaus zu wandern. W. war vor dem Schöffengericht wegen Diebstahls in Tateinheit mit gewinnfächtiger Urkundenfälschung zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Der Angeklagte war für eine Firma in Wuppertal im Außenamt beschäftigt. Für seine eingesandten Aufträge erhielt er Provision. Durch verschiedene Vorzahlungen hatte er sein Konto erheblich überschritten. Um schneller von seiner Schuld heranzukommen, fand er seiner Firma gefälschte Bestellscheine ein. In einem Falle ließ er sich von einem Kunden eine Anzahlung von 70 RM. geben, ohne daß er den Auftrag weitergab. Das Geld

Zweiterlei Maß

Gewisse Kreise in der Südafrikanischen Union und in Deutsch-Südwestafrika können es nicht lassen, unsere Landsleute in Deutsch-Südwest immer wieder anzugreifen. Bekanntlich wurde den dortigen Deutschen in einem früheren Erlaß doppeltes, das heißt deutsches und südafrikanisches Bürgerrecht zugesprochen. Die englische Zeitung „The Windhoek Advertiser“ in Windhoek nun hat sich zum Vorkämpfer einer Richtung gemacht, die erstrebt, allen auf diese Weise naturalisierten Deutschen das Bürgerrecht wieder zu nehmen und sie erneut vor die Wahl zu stellen, entweder Deutsche zu bleiben oder britische Untertanen zu werden, und zwar so, daß in Zukunft jeder Deutsche, der doppelte Nationalität für sich in Anspruch nimmt, sofort seine Rechte als britischer Untertan verlieren soll. Diese Maßnahmen würden unter den derzeitigen Umständen schwerste Folgen für unsere Südwester Deutschen haben.

Nun hat in der Union der südafrikanische Nationalismus, dessen rühriger Vertreter der Abgeordnete Dr. Malan ist, ebenfalls eine eifrige Tätigkeit entfaltet, die sich gegen den britischen „Home Country“-Gedanken richtet. „Es ist die Tragödie Südafrikas“, so schreibt er, „daß, während ein Teil als Südafrikaner fühlt und handelt, der andere immer noch seine Wurzeln im „Home Country“ (in England) hat. Diese Neuerung, die auf nichts anderes hinauszielt, als was man den Deutschen ohne weiteres zumutet, nämlich, daß auch die Engländer als Angehörige der Union auf die englische Staatsangehörigkeit verzichten“, hat den Horn des „Windhoek Advertiser“ erregt. Er läßt sich dabei folgendermaßen aus: „Dr. Malan

ist einer von denjenigen unverträglichen Leuten, die, weil sie jedes Gefühl für das Land, aus welchem ihre Vorfahren ausgewandert, verloren haben, nicht verstehen können, wie jemand ein wahrer Patriot sein kann, der eine Zuneigung zu einem anderen Lande besitzt. Er glaubt, daß, wenn ein englisch sprechender Südafrikaner von einer tiefen Liebe für England befeuert ist, dieser Mann ein möglicher Verräter an Südafrika sei... Muß ein Mann, der eine Frau liebt, die Liebe dadurch beweisen, daß er alle Liebe für die Frau, welche ihn geboren hat, wegwirft? Ist es unmöglich, England zu lieben, ohne zu wollen, daß die Unionregierung sich Downing-Street unterwirft? Muß der höchste Beweis südafrikanischen Patriotismus in einer Haltung völliger Indifferenz gegen Leute bestehen, in deren Adern daselbe Blut rinnt als wie in den eigenen?“

Der „Windhoek Advertiser“ bezeichnet diese Art als engstirnigen und unduldsamen Chauvinismus. Wenn wir nun in diesem schönen Bilde des „Windhoek Advertiser“ an Stelle des Wortes „englisch“ das Wort „deutsch“ setzen, hat dann nicht die Stellungnahme des „Windhoek Advertiser“ eine für ihn geradezu peinliche Bedeutung? Soll es dem deutschen Unionsbürger verwehrt sein, gleichzeitig an seinem Deutschtum festzuhalten, noch dazu in Deutsch-Südwestafrika, hingegen es selbstverständliche Voraussetzung für den englischen Unionsbürger sein soll, daß er auch als Südwester bzw. Südwester-Engländer bleibt? „The Windhoek Advertiser“ soll sich, so meinen wir, besser nicht als Pharisäer aufspielen, der mit zwei verschiedenen Maßstäben mißt. (Vol.-Pres.)

Selbstmord eines Ehepaares.

Nadevornwald. Beim hiesigen Kellerebad wurde ein Ehepaar von hier erschossen aufgefunden. Es liegt einwandfrei Selbstmord vor. Das Motiv zu der Tat ist unbekannt, kann aber nur in einem vollständigen Nervenzusammenbruch zu suchen sein.

Mit Dynamit gesprengt.

Kräwinflerbrücke. Die strenge Kälte der letzten Dezemberhälfte hatte auf der Wupper eine dicke Eisschicht geschaffen, die bei dem milden Wetter der letzten Tage zu bersten begann. Die starken Niederschläge am Neujahrstage ließen dann das Wasser anschwellen und riesige Schollen trieben mit ab. In Kräwinflerbrücke stauten sich diese Schollen und türmten sich hoch auf. Das Wasser mußte sich einen neuen Weg suchen und überschwebte die angrenzenden Felder. Flußaufwärts stautete es sich, so daß es in die anliegenden Betriebe drang und hier die Arbeit stillgelegt werden mußte. Nachdem eine Lösung der Eismassen nicht eintrat, wurde die Technische Nothilfe alarmiert, die am Wehr in Kräwinflerbrücke, das noch vollständig zugefroren war, mit Sprengungen versuchte, die Eismassen zu lösen. Jede Sprengung brachte etwa 50 bis 60 Quadratmeter Eis los, und bis zum Einbruch der Dunkelheit hatte man schon ein schönes Stück geschafft. Im Laufe der Nacht hat sich das Eis gelöst und die Wupper ist wieder frei. Zu der

Sprengung wurden 10 Kilo Dynamit, gleich 100 Patronen, verwandt. Vor der Brücke, die Hammerstein mit dem SW.-Heim verbindet, hat sich auch das Eis gelöst. Die Brücke hielt den Gewalten nicht mehr stand und brach unter lautem Getöse zusammen.

Bildgewordene Kuh.

Südeswagen. Eine Kuh auf Scheuer bei Herweg wurde plötzlich wild und raste über Felder und Wiesen davon nach Siepersbever, Lichteneichen, Wollberg bei Nadevornwald und wurde später wieder auf Scheuer gesehen. Hier gelang es aber nicht, die wildgewordene Kuh wieder einzufangen, vielmehr raste das Tier wieder davon, und zwar in Richtung Hockenhäusen, über Ober- und Mittelbed ging der wilde Lauf zum Kornelinstal, wo die Kuh die Wupper durchschwamm und dann durch die Wälder weiter nach Engelschagen raste und später wieder auf Hockenhäusen gesehen wurde. Ueber Wupperberg, Wiehagen, Junderbusch, Winterhagen, Scheideweg lief die Kuh dann in die Mul und konnte endlich auf Weiden nach anstrengender Arbeit wieder eingefangen werden. Durch die Flucht und den weiten Weg, wobei Hecken und Bäume kein Hindernis waren, hatte sich die Kuh erheblich verlegt und mußte notgeschlachtet werden.

Drillinge zum Jahreschlusse.

Langenberg. Dem hier wohnenden Brauer Heinrich Hüster wurde zum Jahreschlusse eine ganz besondere Überraschung zuteil. Denn zu den drei Knaben und zwei Mädchen, die bis dahin den Kinderlegen der Familie darstellten, gesellte sich noch das Kleeblatt gesunder Mädchenkinder.

Vom Spiel in den Tod.

Wuppertal. Auf einem Bauplatz in der Briesstraße trug sich ein folgenschweres Unglück zu. Mehrere Kinder im Alter von 10 und 11 Jahren hatten sich den Bauplatz zur Spielstätte ausgesucht und machten sich an einem Abhang mit einigen Spaten und einer Eisenstange zu schaffen. Plötzlich löste sich ein größerer Erdblock, von dem ein 11jähriger Junge verschüttet wurde. In der Nähe weilende Personen befreiten den verschütteten Jungen, der aber bereits so schwere Verletzungen davongetragen hatte, daß er auf dem Transport zum Krankenhaus starb. Auch bei dem anderen Jungen machten die Verletzungen eine Überführung ins Krankenhaus notwendig. Lebensgefahr besteht bei ihm jedoch nicht.

Familientragödie.

Köln. In der Nacht kam es in einem Hause der Glockengasse zu einer furchtbaren Familientragödie. Nach den bisherigen Feststellungen kam es zwischen einem Ehepaar zu einer Auseinandersetzung, in deren Verlauf der 39jährige Gemann plötzlich einen Revolver zog und auf seine 31jährige Frau einen Schuß abgab. Von der Kugel im Hals getroffen, sank die Frau blutüberströmt zusammen. Als die von Nachbarn sofort verständigte Kölner Mordkommission in der Wohnung eintraf, hatte sich der Mann inzwischen durch einen Schuß in den Kopf das Leben genommen. Die Frau mußte mit lebensgefährlichen Verletzungen dem Krankenhaus zugeführt werden. Man nimmt an, daß eheliche Zerwürfnisse das Motiv zu der furchtbaren Tat sind.

Uebersicht über die städt. Dienststellen

Rathaus:

Hauptamt, Personalamt, Pressestelle, Stadtverwaltungsamt, Rechtsabteilung u. Preisüberwachungsstelle, Verwaltungspolizei, Ordnungspolizei (Polizeipolizei), Sicherheitspolizei (Kriminalpolizei), Schulamt.

Verwaltungsgebäude
Stabergerstraße 3:

Allgemeine Bauverwaltung, Baupolizeiamt, Hochbauamt, Tiefbauamt, Grundstücksamt, Vermessungsamt.

Untersuchungsamt.

Verwaltungsgebäude
Hochstraße 17:

Jugendpflegeamt, Kulturamt (einschl. Verwaltung der Volksbücherei), Verkehrsamt (Verkehrsauskunft s. unten), Wohlfahrtsamt, Jugendamt und Gesundheitsfürsorge, Versicherungsamt.

Verwaltungsgebäude
Zaunfelderstraße 3:

Stadthauptkasse, Steueramt.

Verwaltungsgebäude
Zaunfelderstraße 11:

Rechnungsprüfungsamt, Finanzabteilung.

Verwaltungsgebäude
Zaunfelderstraße 18:

Standesamt.

Verwaltungsgebäude
Poststraße 2:

Verkehrsauskunft, Sportamt und Heimatmuseum.

Berufs- u. Fachschulen
Rathausplatz 5:

Büro für Berufs- und Fachschulen.

Verwaltungsgebäude
Schlachthausstr. 9:

Schlachthof.

Verwaltungsgebäude
Hochstraße 39:

Verwaltung der Gas- und Wasserwerke.

Verwaltungsgebäude
Hochstraße 2:

Verwaltung des Elektrizitätswerks.

Verwaltungsgebäude
Schillerstraße 2:

Verwaltungsabteilung der städt. Betriebe.

Verwaltungsgebäude
Hochstraße 3:

Badeanstalt.

Alle vorgenannten Dienststellen sind durch die Fernsprechnummer 3441 zu erreichen.

Lüdenscheid, den 6. Januar 1939.

Der Oberbürgermeister: Schuma

Amt Lüdenscheid.

Wegeeingziehung.

Die Wegeplattenteile Flur 30 Nr. 443/0,71 und 444/0,79 in Brenscheid sollen eingezogen werden.

Einsprüche sind innerhalb 4 Wochen nach Ausgabe dieses Blattes zur Vermeidung des Ausschlusses bei der unterzeichneten Wegepolizeibehörde geltend zu machen.

Lüdenscheid, den 5. Januar 1939.

Die Wegepolizeibehörde des Amtes Lüdenscheid.

Die Beerdigung von

Frl. Helene Fastenrath

findet am heutigen Montag, dem 9. Januar 1939, nachmittags 2,30 Uhr von der Friedhofshalle in Halver aus statt.

Auch Ihnen

gibt der Anzeigenteil unserer bekannten Zeitung stets

wertvolle Anregung.

Rassierer

gesucht.

Ausf. schriftl. Angeb. u. D. S. 60 an die Geschf. d. Ztg. in Halver.

Berkäuferin u. Lehrling

gesucht.

Albert Schuster, Lebensmittelhaus - Drogerie, Brügge Westf.

Bertrauensmann

gesucht.

Ausf. schriftl. Angebote unter S. F. 58 an die Geschf. d. Ztg. in Halver.

Wegen Umstellung

sofort abzugeben:

2 autom. Schraubenwalzmaschinen bis 5 mm
1 Schlitzmaschine
1 autom. Muttereinschneidemaschine bis 6 mm
1 Thilische Gewindebohrmaschine bis 8 mm
1 3 PS-Motor, neu 220/380 V
1 Dynamo 4 V
1 kompl. Verchromungsanlage m. Dynamo 8 V
1 schwere Spindelpresse
1 Rohrrichtmaschine für 15 mm
Anfragen unt. M 22 an die Geschäftsstelle d. Ztg. in Halver.

Ihre Angebote sind erwünscht

Sagen Sie es recht oft, was Sie anzubieten haben. Sagen Sie es eindringlich und überzeugend in kurzen, knappen Sätzen durch Anzeigen in dieser Zeitung. Wiederholungen wirken suggestiv. Es gibt kein besseres Mittel, um täglich Tausenden neue Argumente, neue Kaufanregungen zu geben als die Anzeige in dieser Zeitung.

Bäuerliche Bezugs- und Absatz-Genossenschaft Anschlag.

Bestellungen

auf sämtliche Düngemittel, Pflanzkartoffeln, Saathaser und Sämereien müssen bis 15. d. Ms. abgegeben werden.

Bliebe Deiner Zeitung treu sie erfreut Dich täglich neu!

Die neuen Gesetze

Jugendschutzgesetz

vom 30. April 1938

Arbeitszeitordnung

vom 30. April 1938

müssen nach zwingender Vorschrift der Gesetze in jedem, auch dem kleinsten Betrieb ausgelegt oder ausgehängt werden.

Jeder Betrieb braucht also je nach seiner Größe ein oder mehrere Stücke dieser Gesetze.

Preis broschiert je ord. RM 0,80

Preis tariniert mit Lothrand 2

Aufhängen je ord. RM 1,60

Zu beziehen durch Buchhandlung

Wilh. Bell jr., Halver.